

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 26 (1953)

Heft: 7

Artikel: Wirtschaftliche Haushaltsführung

Autor: Schupp, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zum Verschwinden. Für die Verwaltungsoffiziere forderte man vermehrte Ausbildung im Trainedienst und bei den jüngeren Offizieren rügte man die Interesselosigkeit für die ausserdienstliche Tätigkeit, denen man grössere Freude am Tanzen und andern Vergnügungen vorwarf! Diesen für die damalige Zeit des ewig scheinenden Friedens typischen Idyllen sei beigefügt, dass im Jahre 1898 Oberst Siegfried öffentlich erklärte, dass nach den Korpsmanövern die Beschwerden der Zivilbevölkerung nicht verstummen wollten, weil viele Truppen-Offiziere oft weder ihre Zimmer noch Nachtessen und Frühstück bezahlt hätten!

Das erste Dezennium des 20. Jahrhunderts brachte bemerkenswerte Fortschritte durch Mitarbeit der grünen Offiziersvereine an den Entwürfen zur neuen M. O. und dem VR, ferner durch Zuteilung von Bäcker- und Metzger-Det. zu den Rgt. (1907), durch Verbesserungen im Nachschubsystem, aber auch vermehrter Beachtung der Selbstsorge, Einführung der Fahrküchen und der Magazinbücher. Bemerkenswert war im Jahre 1908 ein Vortrag von Oberstkörpskdt. Wille, wobei er von den Verwaltungsoffizieren Initiative, Selbständigkeit und Zuverlässigkeit verlangte, — was wir heute noch als das erste Ziel der Ausbildung und Charakterauswahl anerkennen müssen — und im weitern den eindrucksvollen Satz prägte: „Nicht Begehrlichkeit, sondern Einfachheit in der Lebensweise gibt kriegsharte Leute!“

Während im Jahre 1910 wieder Kampfstimmung wegen der neuen Truppenordnung herrschte, brachte das Jahr 1911 einen entscheidenden Fortschritt im Leben unserer Gesellschaft, indem im Februar die Frage der Umorganisation des V. V. O. VI (Verein der Verwaltungs-Offiziere der VI. Division) in eine Sektion Ostschweiz der SVOG aktuell wurde, wozu sich auch die Kameraden des VII. Div.-Kreises anschlussbereit zeigten. Dies führte am 28. Mai 1911 zur Aufstellung des auf wesentlich breiterer Grundlage stehenden „Ostschweizerischen Vereins der Quartiermeister und Verwaltungsoffiziere“, der sich durch all die Jahre hindurch, auch bei späterer Namensänderung trefflich bewährte und von dem der Chronist sagt, dass dieses „neu erstandene Gebilde jede Gewähr für eine harmonische, zielbewusste Weiterarbeit und Förderung der Kameradschaft bot!“

(Schluss folgt)

Wirtschaftliche Haushaltführung

von Hptm. Qm. W. Schupp, Basel

Das Verpflegungswesen ist im Arbeitsbereich des Fourier von primärer Bedeutung, nicht nur weil existentiell notwendig, sondern weil das Rechnungswesen ursächlich gesehen zur Hauptsache als Nachweis der Berechtigung der für die Verpflegung aufgewendeten Mittel zu werten ist. Auftretende Mängel in der Beschaffung, Bereitstellung, Zubereitung und Abgabe der Verpflegung können im Gegensatz zum Rechnungswesen weniger bestimmt als Fehler irgendeines Funktionärs bezeichnet werden, weil mehrere bei oft unklar begrenztem Zuständigkeitsbereich zusammenwirken und äussere, unerwartete Umstände bestimmend ein-

wirken. Ein diesbezüglicher Hinweis scheint mir notwendig und berechtigt. Es gibt natürlich weder einen kniffigen Leitfaden für jede Lage noch ein Vademecum für den Umgang mit Lieferanten. Aber es gibt grundsätzliche Richtlinien, an die sich anzulehnen jeder bestrebt sein sollte, entsprechend der Lage, in der er sich befindet. Sie bilden auch als äusserste Begrenzung den Rahmen der soviel gerühmten Improvisationen, die nicht selten als letzter Ausweg dienen, wo unvollständige Planung den erhofften Erfolg in Frage stellte.

Die Arbeit des Fouriers beginnt mit der Erstellung des Verpflegungsplanes und der Kostenberechnung, wobei die Tätigkeit der Truppe und die entsprechend der Jahreszeit angebotenen Gemüse samt den geltenden Preisen zu berücksichtigen sind. Es handelt sich hier um einen grundlegenden, in sich geschlossenen Aufgabenkreis, dessen Verständnis ich in diesem Zusammenhang voraussetze. Dem Bestreben, den verfügbaren Kredit und die verwendbaren Portionen in Verwirklichung des kostenmässig festgelegten Verpflegungsplanes bestmöglich zu verwerten, mag folgendes dienen:

1. **Ankauf bei Selbstsorge**: Dem Spiel der freien Konkurrenz wird bisweilen zu geringe Bedeutung beigemessen. Der nächstbeste ist nicht immer der bezüglich Qualität und Preis günstigste. Ausserdem ist die Menge ein nicht zu unterschätzendes Plus auf unserer Seite, wobei immer zu beachten ist, dass bei jedem Handel Verkäufer und Käufer ein Geschäft zu machen trachten, und dies mit Recht, denn nur einmal lässt man sich die Taschen leeren. Das Risiko der Lagerhaltung verderblicher Waren überlassen wir grundsätzlich dem Lieferanten. Oft lohnt es sich, einen einzigen leistungsfähigen Lieferanten zu berücksichtigen, um so gesamthaft günstigere Bedingungen zu erzielen.
2. **Liefer- und Zahlungsbedingungen**:
 - a) **Frachten**: Möglichkeiten der Begleichung.
 - Lieferung franko Empfangsstation,
 - mit Transportgutschein in besonderen Fällen; oft wird er in der Offerte des Lieferanten angefordert,
 - Bezahlung durch die Dienstkasse mit Belastung des Gemüseportionskredites.
 - b) **Skonto und Rabatt**: Beide sind, wo angeboten, in Abzug zu bringen.
3. **Die Lagerhaltung** ist für die durch Selbstsorge zu beschaffenden Artikel auf ein notwendiges Minimum zu beschränken, um Wertverminderung durch Qualitäts- und Quantitätsverluste zu vermeiden.
4. **Die Bereitstellung der Verpflegungsartikel** im Magazin und die Uebergabe an die Küche ist eine in ihrer Wichtigkeit oft unterschätzte Tätigkeit des Fouriers. Zu berücksichtigen sind jeweils der effektive, quantitative Nahrungsbedarf des zu verpflegenden Mannes und der Verpflegungsbestand der Einheit; beides sind veränderliche Grössen. Folgen der Missachtung dieser Daten sind Restbestände, die nicht immer verwertet werden können, und selbst wenn

sie es können, verlieren sie — je nach Art und Zusammensetzung — jene Nährwerte, derentwillen wir sie der Truppe vorzusetzen trachteten.

5. **Zubereitung**: Vergleichende Gegenüberstellung von Kosten verschiedener Einheiten für Holz zu Koch- und Putzmaterialien zu Reinigungszwecken haben grosse Unterschiede ergeben und offenbare Verschwendung in ihrer Verwendung zu Tage gefördert. In der Folge konnten nicht unbeträchtliche Mittel gespart resp. andern Zwecken nutzbringend zugeführt werden. Dieses Vorgehen lässt sich auch für andere Aufwendungen anwenden, nicht zuletzt für Würzen, Saucen u. dgl., deren Notwendigkeit ich nicht unbedingt in Abrede stelle, deren Verwendung bisweilen aber das Mass des Zulässigen und Notwendigen zum Schaden der Truppe überschreitet.
6. **Verteilung**: Wenn auch nach dem heute geltenden Dienstreglement die Verantwortung für die Verteilung dem Feldweibel überbunden ist, können und wollen wir uns der verantwortlichen Teilnahme und Mitwirkung nicht entziehen, umso mehr es bei auftretenden Mängeln wenig hilft, die Verantwortung abzuschieben. Das Zusammenwirken beider — Fourier und Feldweibel — in Verbindung mit dem eigens dazu kommandierten Unteroffizier dürfte am ehesten die Bedingungen einer gleichmässigen Verteilung mit allfälligem Ausgleich schaffen, — bei einem möglichst geringen Prozentsatz der zusätzlich bereitgestellten Verpflegung. Der Grundsatz behält seine Gültigkeit, jedem das Seine, aber nur das für die Ernährung Notwendige.

Das zahlenmässige Resultat diesbezüglicher Bemühungen kann der Tagesbilanz entnommen werden. Der tatsächliche Aufwand als nachkalkulatorische Berechnung wird dem Kredit an Geld und Portionen gegenübergestellt und der sich ergebende Saldo vorgetragen, was die sicherste Basis jeder weitem verpflegungstechnischen Disposition des folgenden Tages bietet. Die Tagesbilanz ist kein Ersatz für die vordienstliche Kostenberechnung, sondern eine hilfreiche und nützliche Ergänzung, weil sie täglich neue und brauchbare Ergebnisse zeitigt, indem sie die kausalen Zusammenhänge aufweist. Das Ziel ist nicht die äusserste Ausnützung des Kredites, sondern die optimale Verpflegung mit geringen Kosten.

Nachtorientierungslauf der SVOG

Wir haben in der letzten Nummer des „Fourier“ (Juni 1953, Seite 164) auf diesen, von der SVOG veranstalteten Nachtorientierungslauf hingewiesen und veröffentlichen nun einige Auszüge aus dem für diesen Lauf gültigen Reglement:

Der Lauf ist nur offen für Mitglieder der SVOG. Es werden Patrouillen zu zwei Offizieren gebildet, und zwar in den folgenden zwei Kategorien: A = Auszugspatrouillen; B = Landwehrpatrouillen.

Einrücken: 12. 9. 53 nachmittags in Thun.

Laufstrecke: Luftdistanz 10—12 km. Die Strecke, sowie die zu lösenden Auf-